

Strukturen, Herausforderungen, Optionen für die österreichische Rinderwirtschaft

Priv.-Doz. Dr. Leopold Kirner

Bundesanstalt für Agrarwirtschaft

Marxergasse 2, A-1030 Wien

leopold.kirner@awi.bmlfuw.gv.at

<http://www.awi.bmlfuw.gv.at>

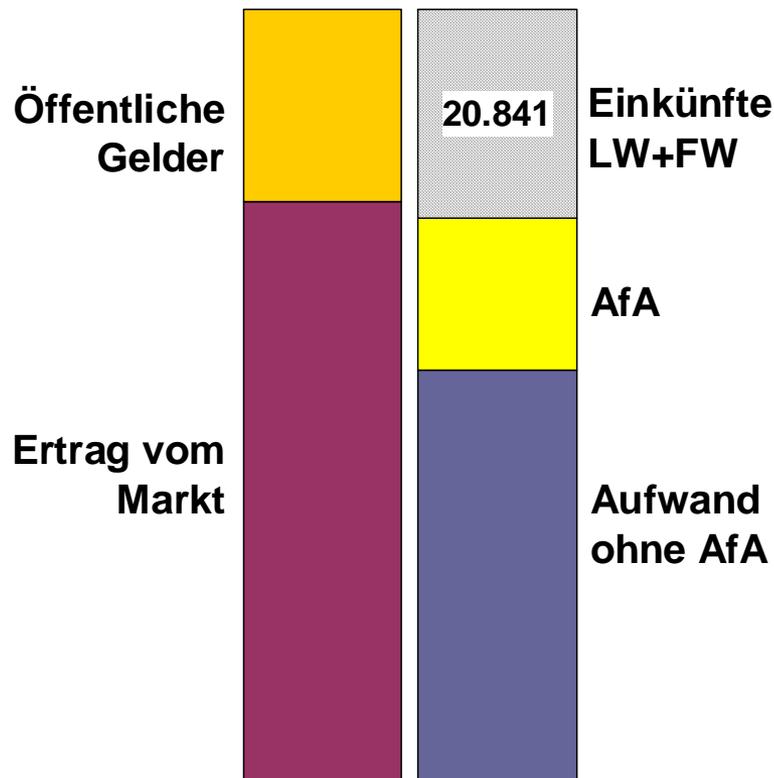


Bestandsaufnahme

- **Das landwirtschaftliche Unternehmen in Österreich**
- **Die Typologie der österreichischen Rinderhaltung**
- **Derzeitiger agrarpolitischer Rahmen**
- **Markpreise für Produkte aus der Rinderhaltung**

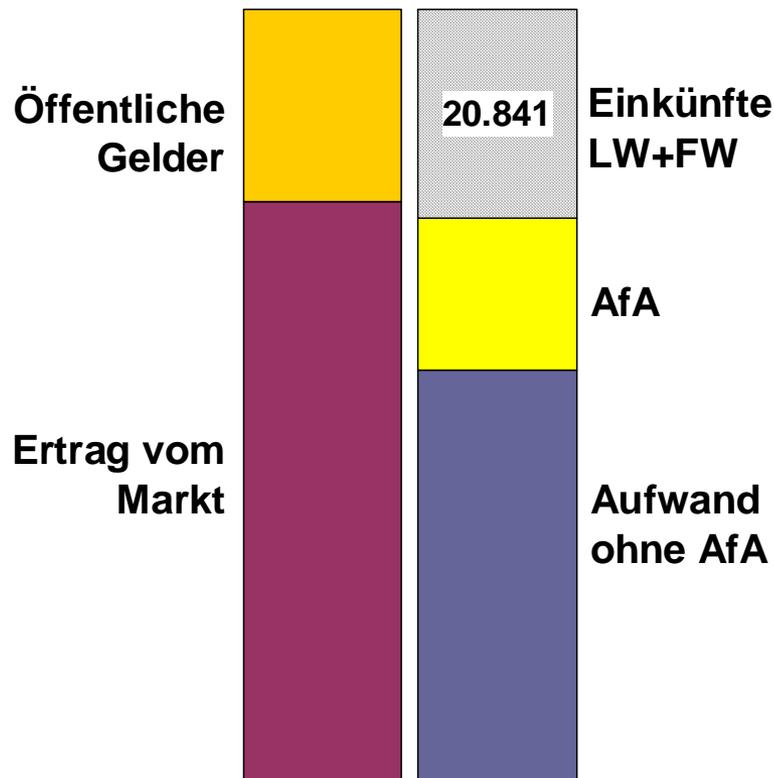
Einkommen, Eigenkapitalbildung von Futterbau- betrieben mit Schwerpunkt Milch (nach LBG 2009)

Landwirtschaftlicher Betrieb

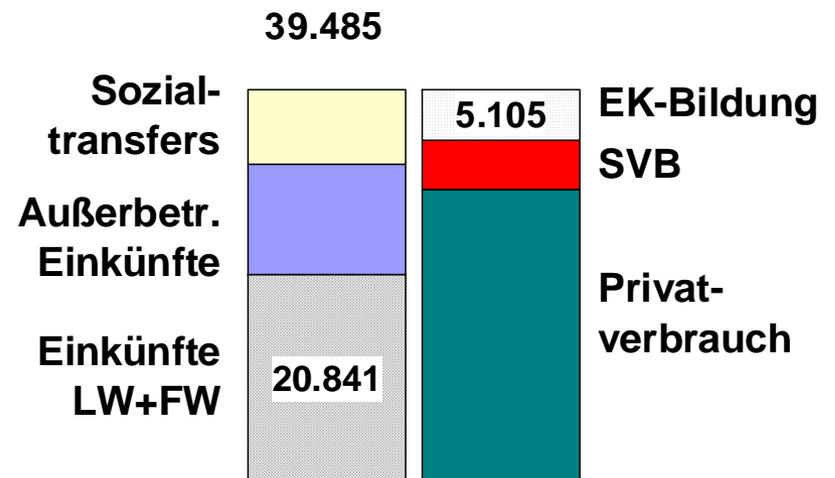


Einkommen, Eigenkapitalbildung von Futterbau- betrieben mit Schwerpunkt Milch (nach LBG 2009)

Landwirtschaftlicher Betrieb



Unternehmerhaushalt



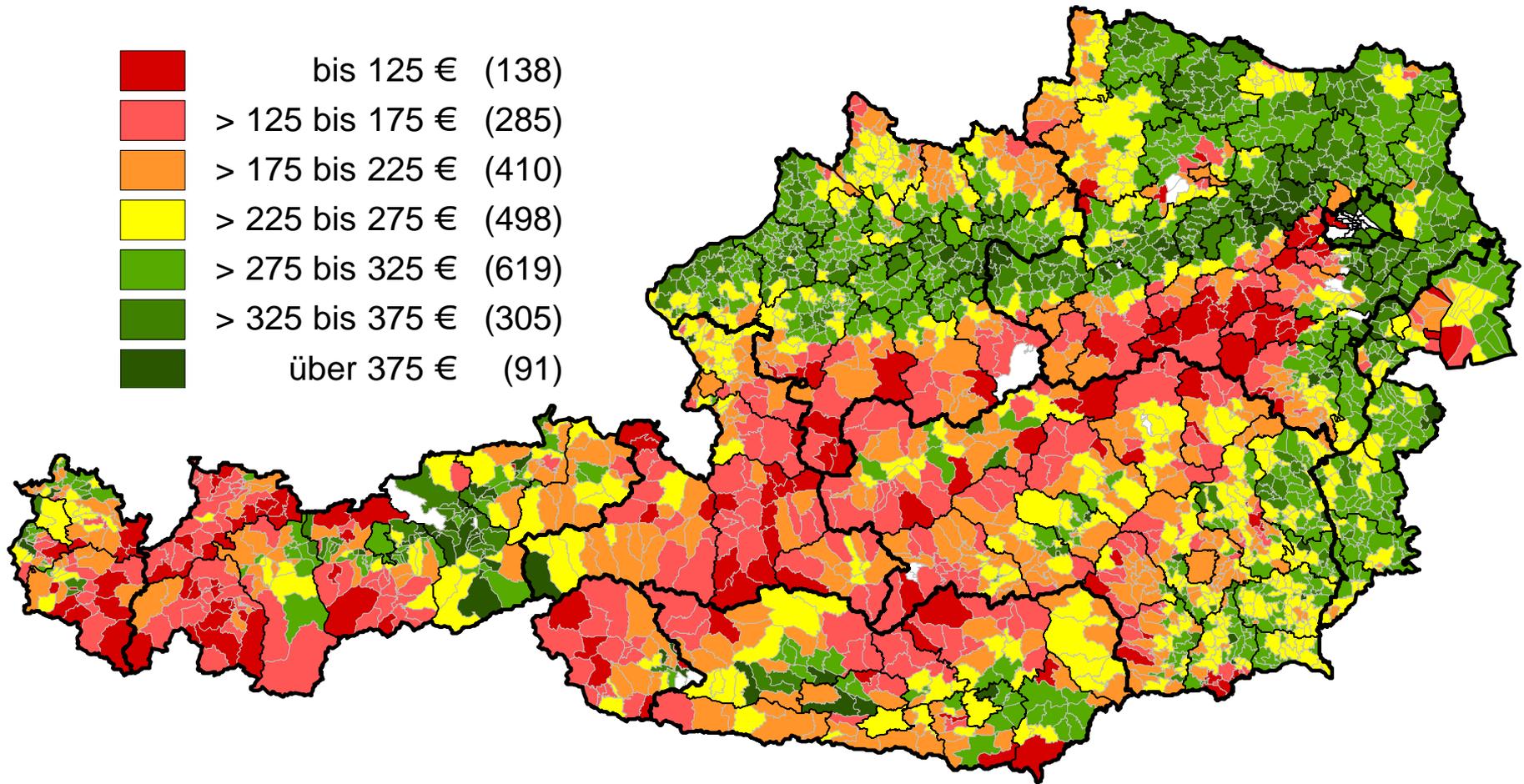
Typologie der Rinderhaltung 2009

73.811 Rinderhalter (davon 70.638 mit eBP)

- 2,026 Mill. Rinder (davon 1,99 Mill. mit eBP)
- 532.976 Milchkühe und 264.547 Mutterkühe
- 307.981 männliche Rinder >6 Monate

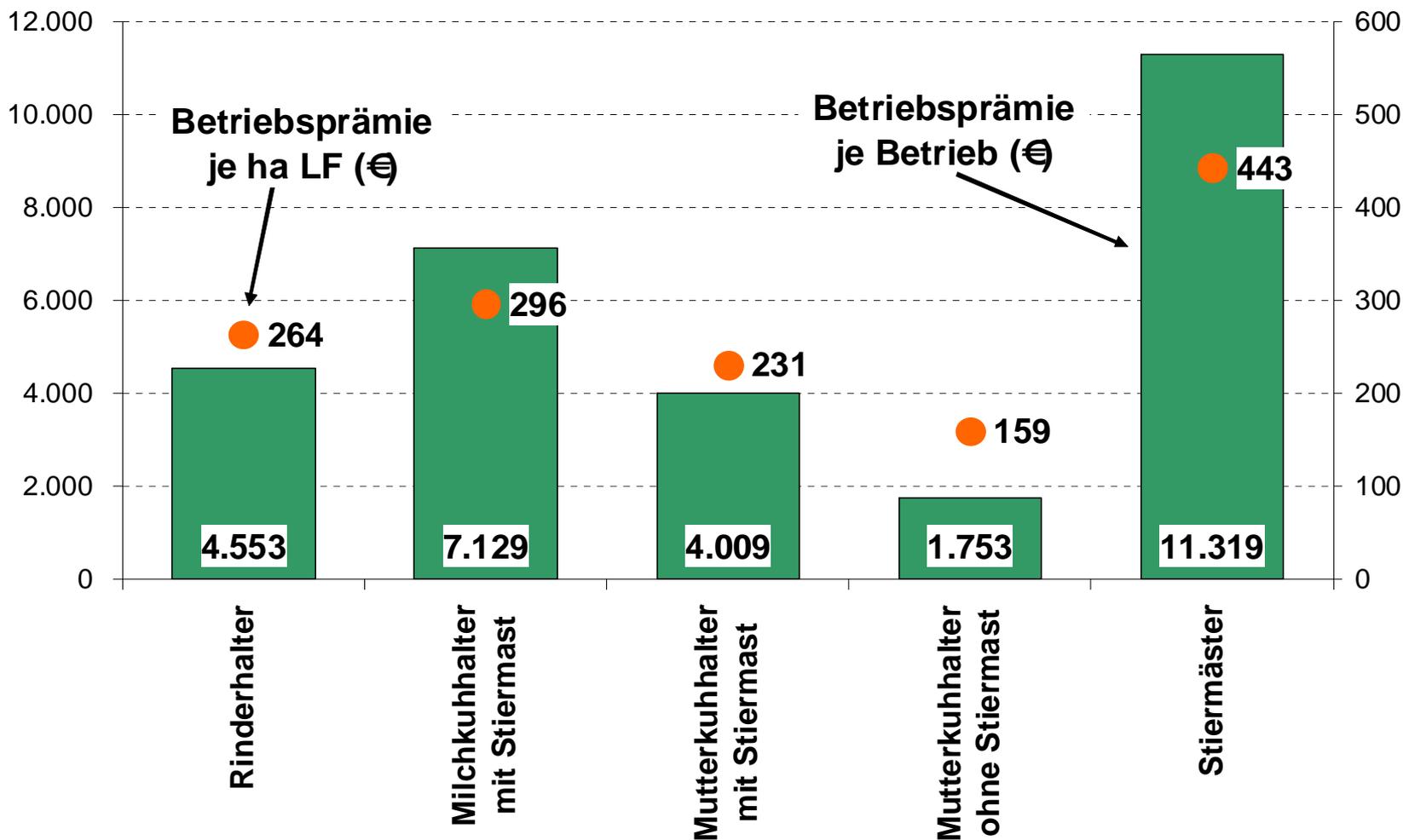
Betriebsgruppe	Be- triebe	Rinder	GVE	Milch- kühe	Mutter- kühe	Männl. Rinder >6 M.
Rinderhalter	100	100	100	100	100	100
Milchkuhalter mit Stiermast	22	34	34	42	15	38
Mutterkuhalter mit Stiermast	12	12	11	1	30	18
Mutterkuhalter ohne Stiermast	21	11	11	1	39	3
Stiermäster	4	6	5	0	0	31

Zahlungsanspruch je Hektar nach Gemeinden in Euro je Hektar LF im Jahr 2009

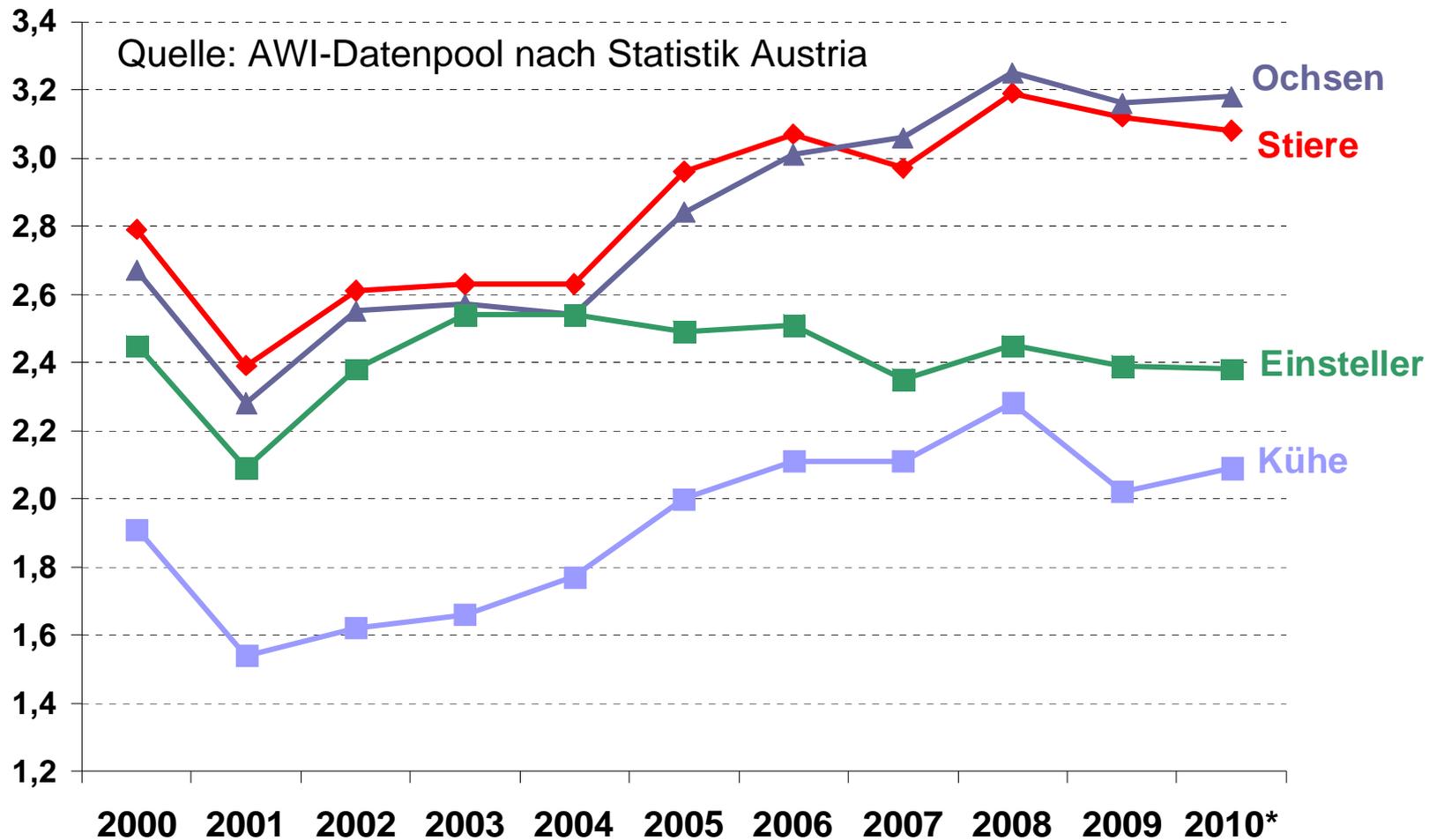


Quelle: Kirner nach Invekos-Daten 2009

Betriebsprämie nach Betriebstyp 2009



Preise für Rinder bzw. Rindfleisch absolut (Euro je kg LG bzw. SG exkl. MwSt.)

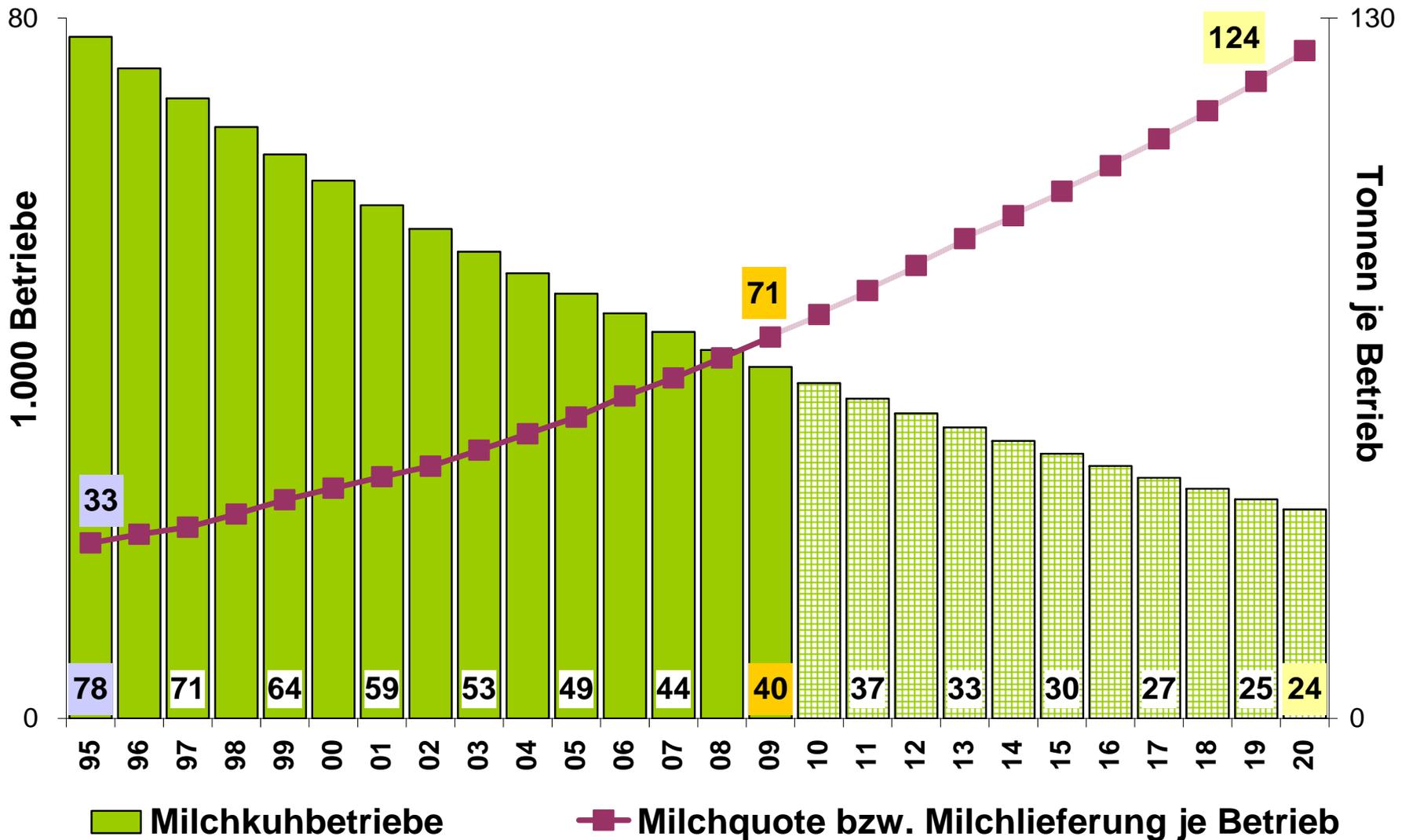


Betriebe mit Milchproduktion

54 % der Betriebe (40 % mit Mast), 70 t Quote je Betrieb

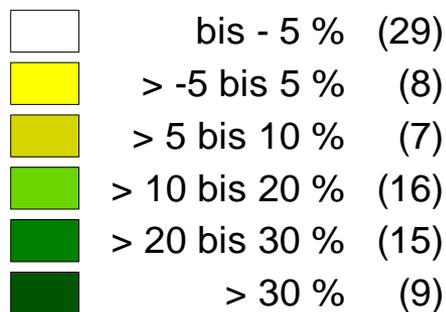


Milchkuhbetriebe und Milch (Invekos-Daten)

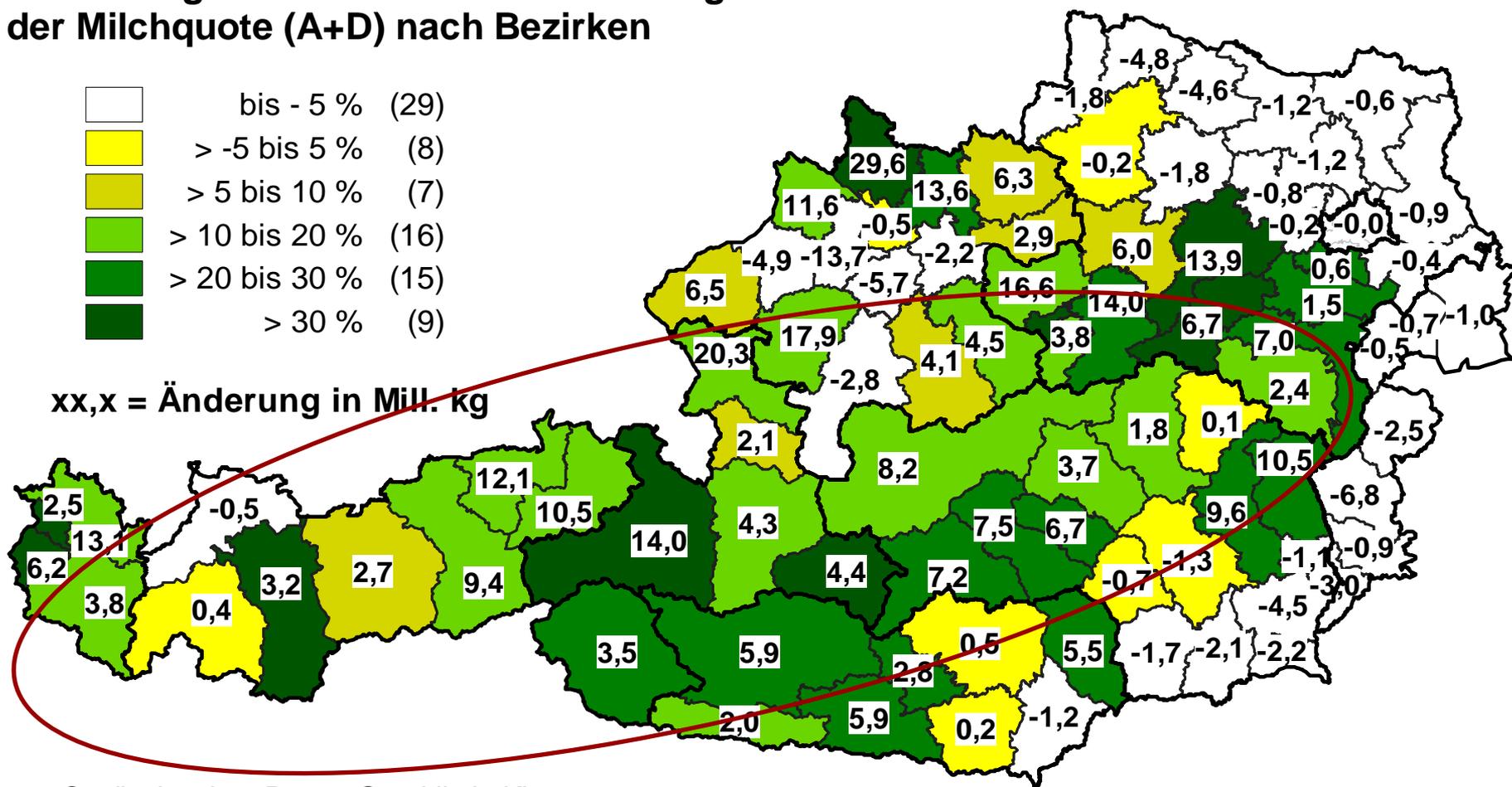


Änderung der Milchquote von 1995/96 bis 2009/10

Einfärbung nach der relativen Änderung der Milchquote (A+D) nach Bezirken

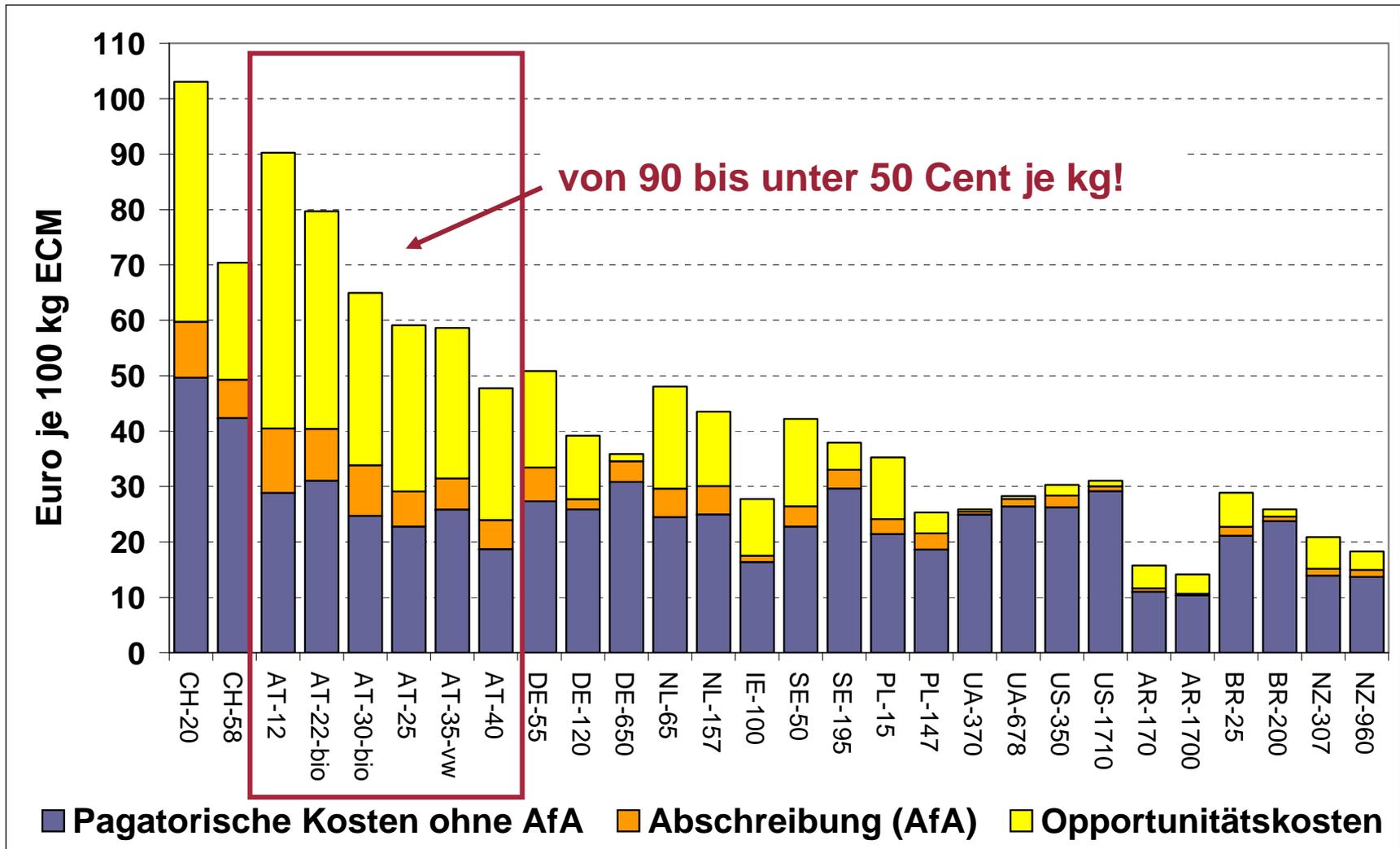


xx,x = Änderung in Mill. kg



Quelle: Invekos-Daten; Graphik: L. Kirner

Produktionskosten je kg Milch international



Quelle: International Farm Comparison Network 2007

Ertragslage der Molkereiwirtschaft

Cent pro kg Milchanlieferung in Österreich

	2007	2008	2009	2010p
Betriebsleistung	72,0	78,1	67,8	70,0
- Wareneinsatz	55,4	62,1	50,4	52,9
= Rohertrag	16,6	16,0	17,5	17,1
+ Sonstige Erträge	1,8	1,8	1,7	1,5
= Betriebserträge	18,4	17,9	19,2	18,6
- Betriebsaufwand	17,2	18,2	18,0	17,9
= Betriebserfolg	1,2	-0,3	1,2	0,7
+/- Finanzerfolg	0,2	-0,1	-0,2	0,1
= EGT	1,37	-0,45	1,05	0,80

Quelle: nach Steinkress, RVOÖ 2010

Herausforderungen, Optionen

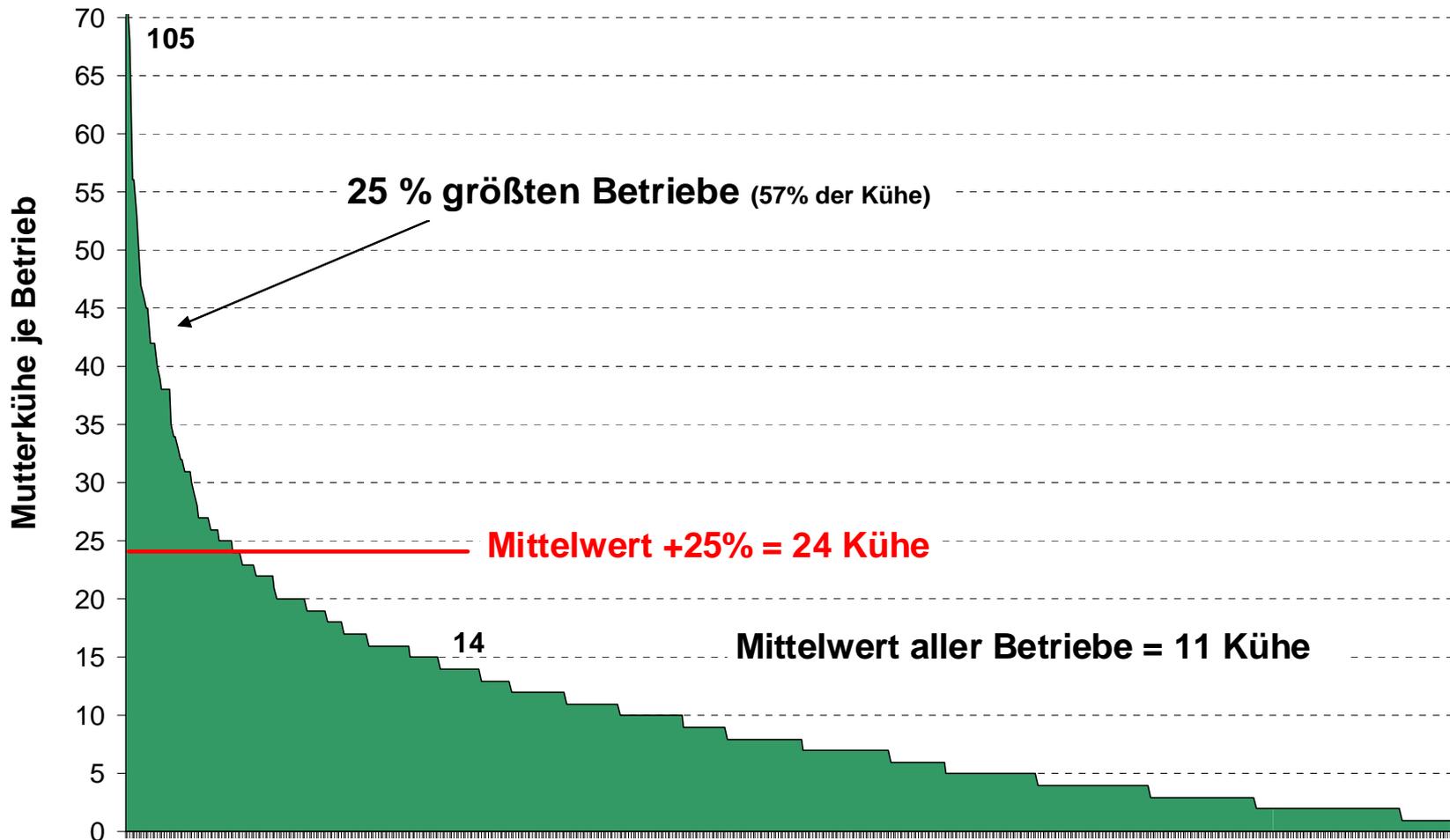
- **Die Milchproduktion konzentriert sich auf die Gunstlagen des Berggebiets!** Wie kann die Milchproduktion im extremen Berggebiet gesichert werden?
- **Gewinne je Einheit werden sich in der Landwirtschaft im Durchschnitt real kaum ändern!** Kann und möchte ich mehr Wertschöpfung aus der Landwirtschaft erzielen?
- **Die Milchkuhbetriebe in Österreich produzieren zu international hohen Kosten; insbesondere im Berggebiet!** Wie kann der Nachteil bei den Kosten längerfristig ausgeglichen werden?
- **Die Milchproduktion in Österreich kann sich nur bei einer besseren Wertschöpfung international behaupten!**

Mutterkuhhaltung (ohne Milch)

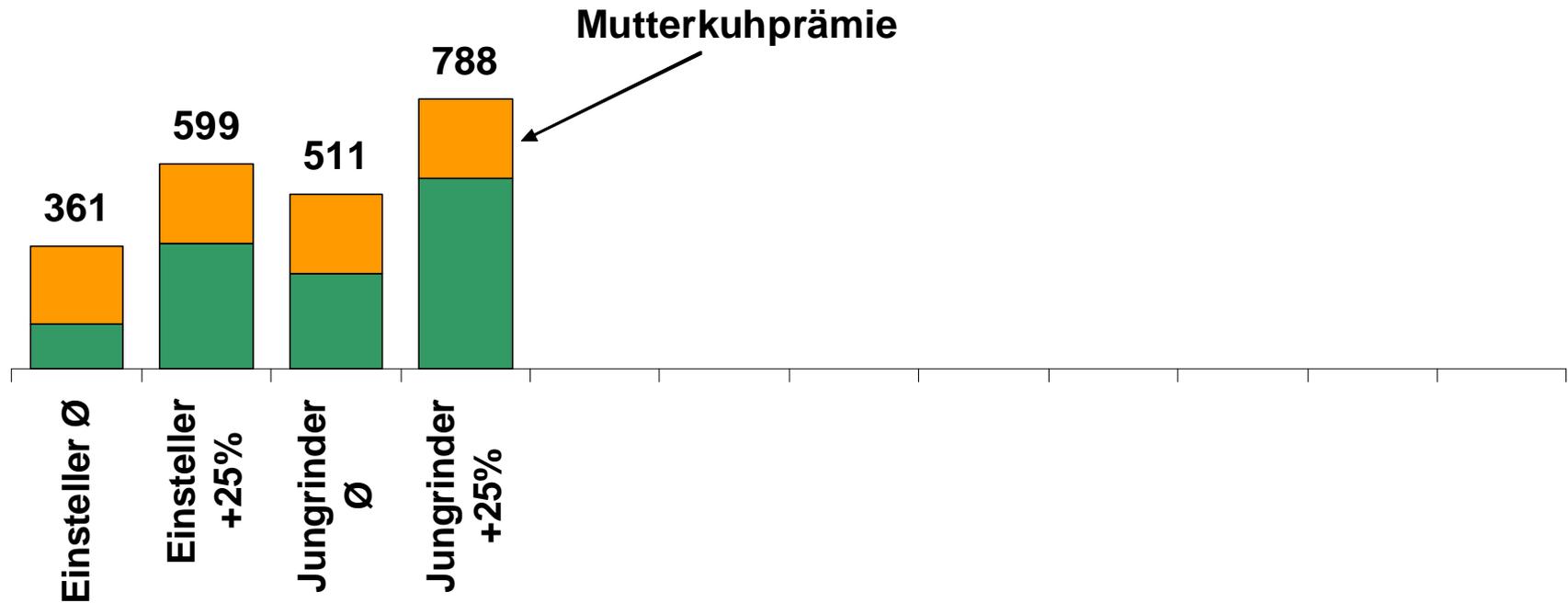
Ein Drittel der Betriebe, 7,5 Kühe je Betrieb



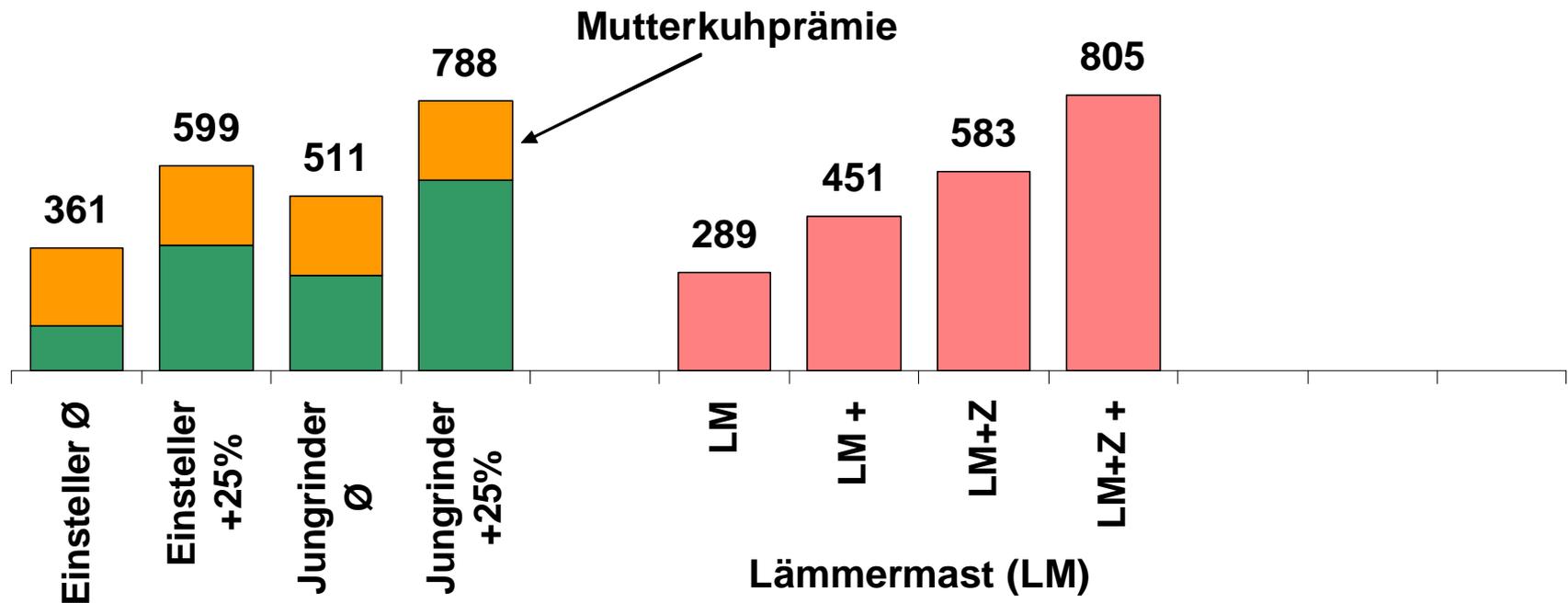
Verteilung der Mutterkuhbetriebe ohne Stiermast am Beispiel St/Veit (Zahl der Kühe/Betrieb)



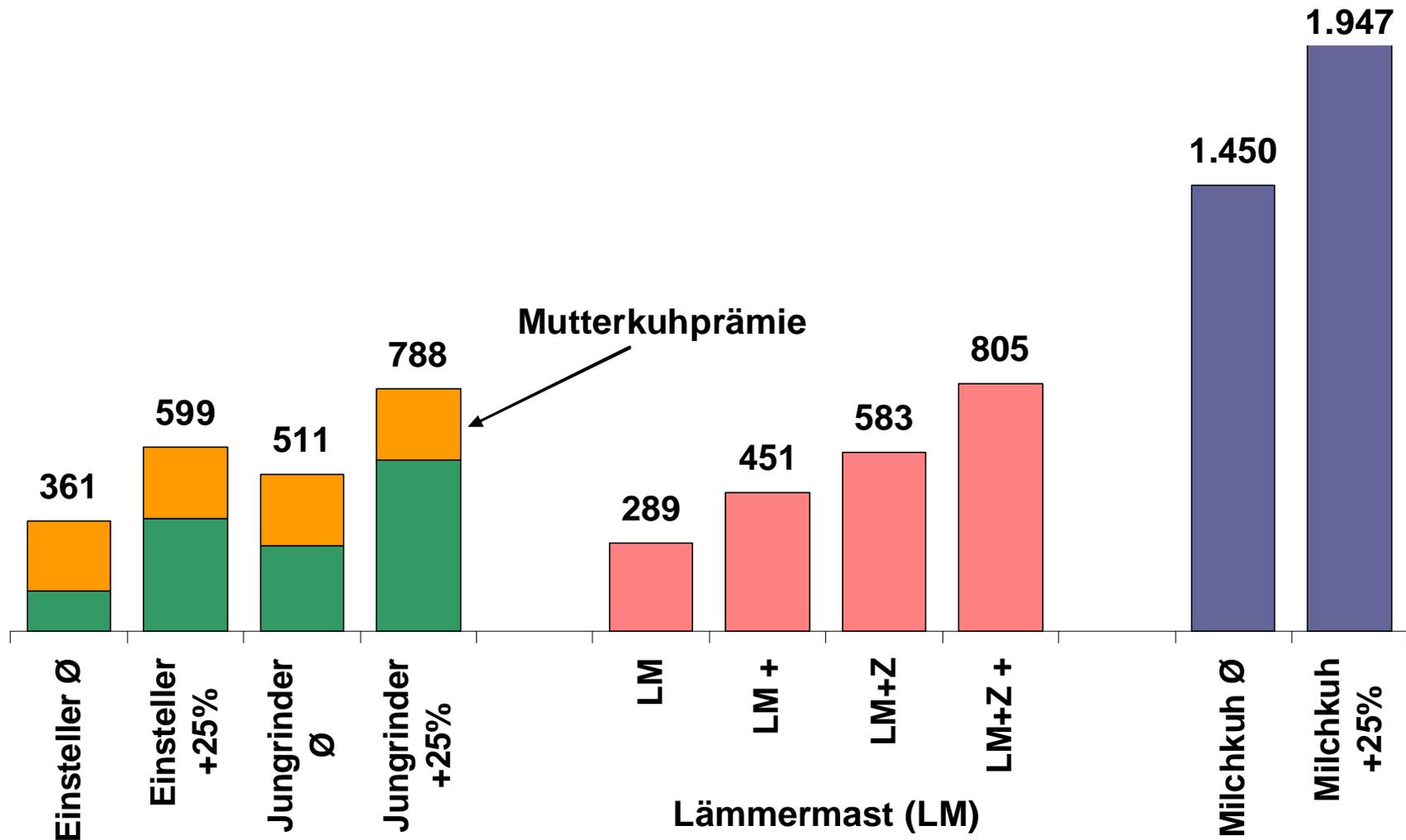
Aggregierter Deckungsbeitrag je Hektar (Euro je ha Grünland)



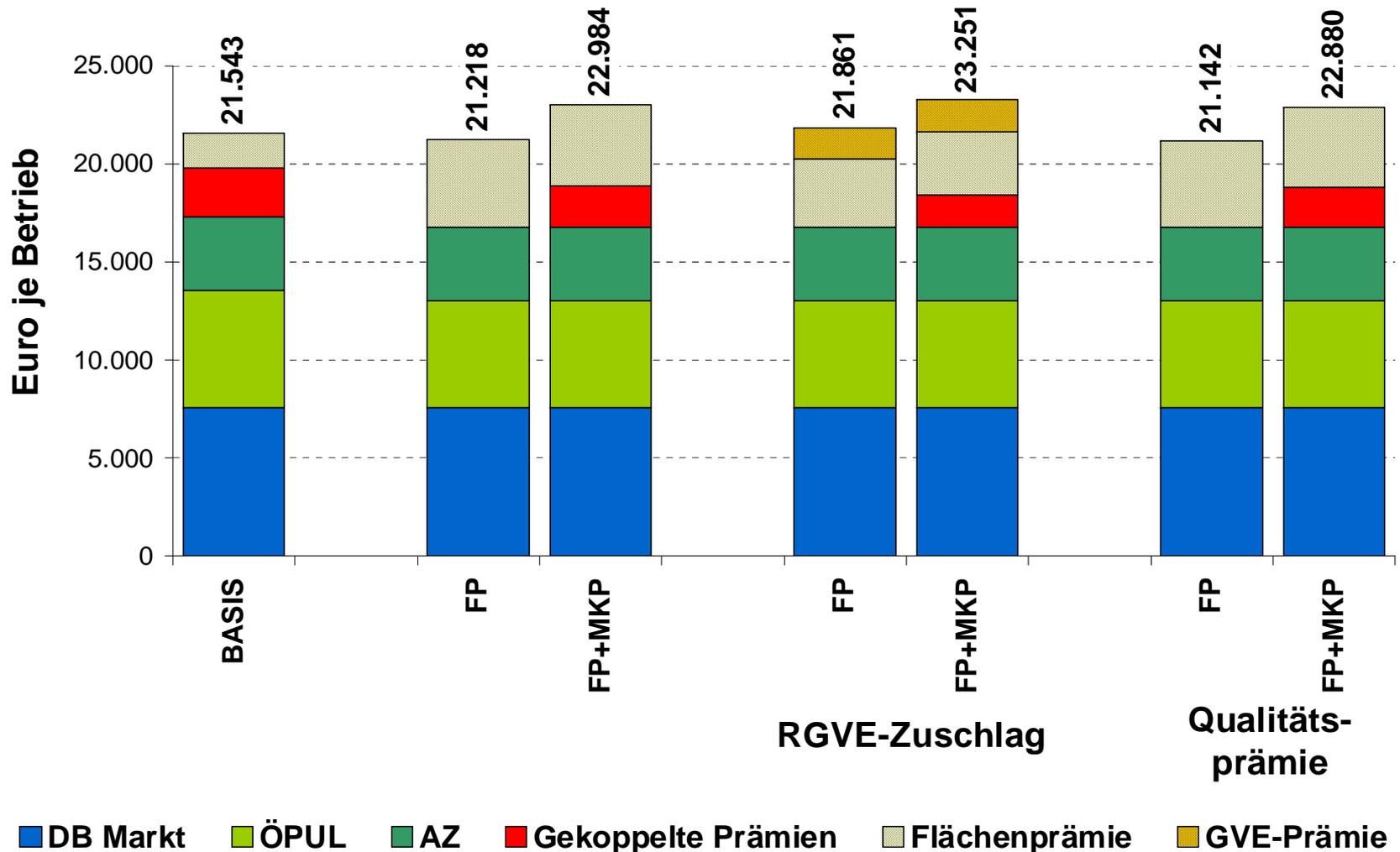
Aggregierter Deckungsbeitrag je Hektar (Euro je ha Grünland)



Aggregierter Deckungsbeitrag je Hektar (Euro je ha Grünland)



Gesamt-DB für einen Mutterkuhbetrieb ohne Stiermast mit 11 Mutterkühen



Herausforderungen, Optionen

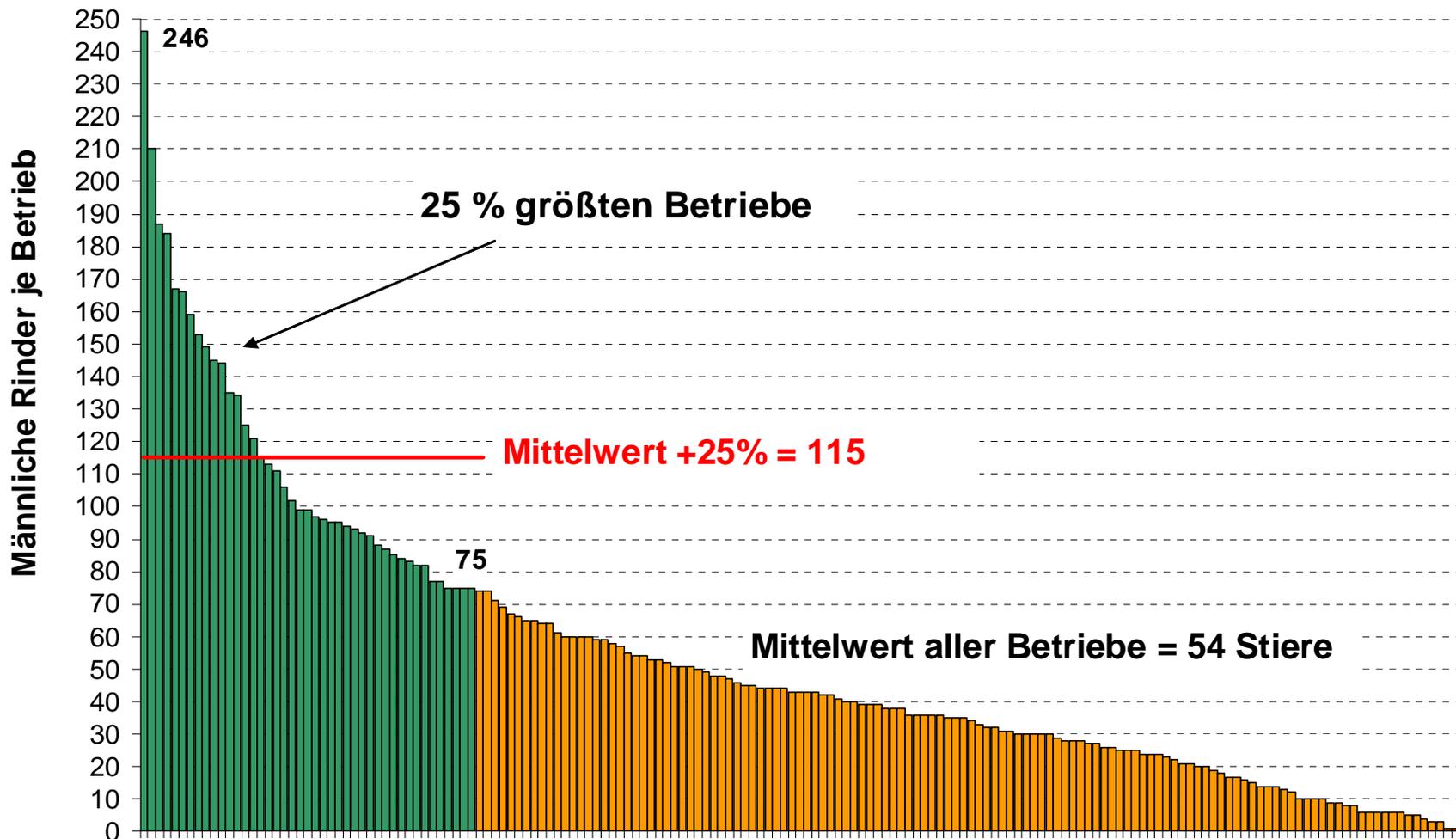
- **Kleine Struktur der Betriebe!** Wie kann frei werdende Arbeitszeit für andere Einkommensformen genutzt werden?
- **Gewinne je Einheit werden sich in der Landwirtschaft im Durchschnitt real kaum ändern!** Kann und möchte ich mehr Wertschöpfung aus der Landwirtschaft erzielen?
- **Die Wirtschaftlichkeit der Mutterkuhhaltung hängt sehr stark von der gekoppelten Mutterkuhprämie ab!** Wird es nach 2013 weiterhin eine gekoppelte Prämien geben?
- **Die Überlebensfähigkeit von Mutterkuhbetrieben insbesondere im Berggebiet hängt zudem stark von den Ausgleichszahlungen der Ländlichen Entwicklung ab!** Budget für die Zeit ab 2014?

Spezialisierte Stiermastbetriebe

4,5 % der Betriebe (37 Stück je Betrieb)



Verteilung der Stiermastbetriebe am Beispiel Amstetten (nach Zahl männl. Rinder je Betrieb)

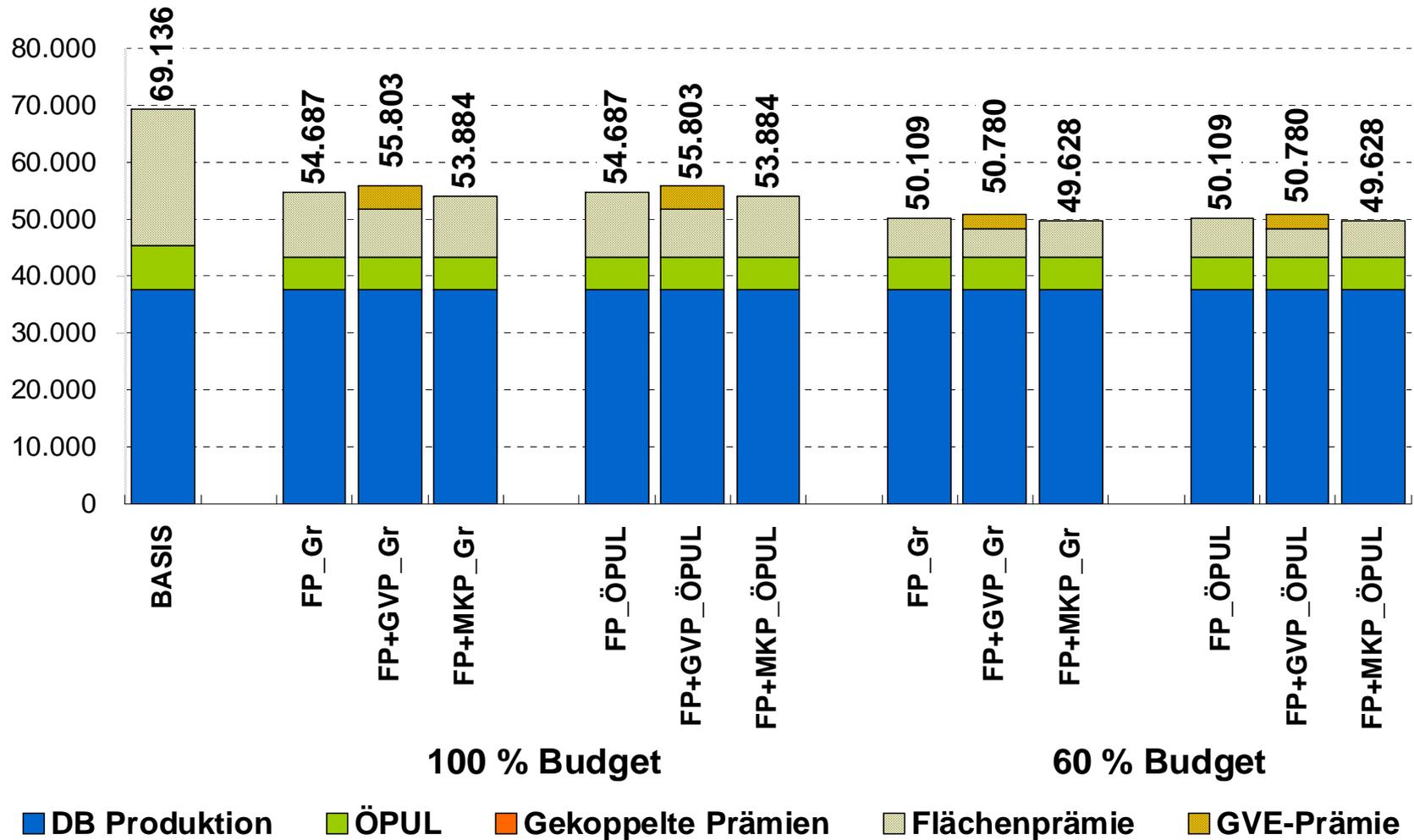


Entwicklung der Prämien und Preise in der Stiermast in der Vergangenheit

	2001	2002 - 2004	2005	2009
Sonderprämie männliche Rinder	185 €/Stier	210 €/Stier	-	-
Schlachtprämie	~ 55 €/Stier	~ 87 €/Stier	~ 30 €/Stier	-
Stierpreise (R3, €/kg SG)	rd. 2,35	rd. 2,45	rd. 2,90	rd. 3,2
Kälberpreise	rd. 3,5	rd. 4,0	rd. 4,2	rd. 4,3
Stiererlös abzüglich Kälberkosten	670 €	650 €	770 €	880 €
Stiererlös - Kälber + Prämien	909 €	948 €	800 €	880 €

Stiermastbetrieb „Amstetten“

Modellrechnungen zur GAP bis 2020 (Gesamt-DB)



Herausforderungen, Optionen

- **Große Unterschiede in der Produktionseffizienz** (DB von 100 bis über 300 Euro je Stier)! Wie können Betriebe mit geringerem Leistungsniveau in Zukunft mithalten (Rolle der Beratung etc.)?
- **Gewinne je Einheit werden sich in der Landwirtschaft im Durchschnitt real kaum ändern!** Kann und möchte ich mehr Wertschöpfung aus der Landwirtschaft erzielen?
- **Das Einkommen von spezialisierten Stiermastbetrieben kommt zu über 50 % aus entkoppelten Prämien !** Wie kann Einkommen nach 2013 gesichert werden?
- **Investitionen in der Rindermast in Österreich hängen wesentlich von ihrer Wettbewerbsfähigkeit gegenüber anderen Zweigen im Ackerbau ab!** Wie entwickeln sich Marktfruchtbau oder andere tierische Veredelungsformen?

Relevante Handlungsfelder in Österreich



Relevante Handlungsfelder

- **Betriebsebene – strategische und professionelle Unternehmensentwicklung**
- **Verarbeitung und Vermarktung: Produktdifferenzierung und –kennzeichnung**
- **Politik – treffsichere Ausgleichszahlungen**

Resümee für eine wettbewerbsfähige Rinderhaltung in Österreich

■ Professionelle Unternehmensführung

- ❑ Strategisch Denken und nicht von kurzfristigen Entwicklungen leiten lassen!
- ❑ „Besser sein als der Durchschnitt sein“
- ❑ Den Unternehmerhaushalt betrachten und nicht nur den landw. Betrieb!

■ Innovation bei Verarbeitung und Vermarktung

- ❑ Massenware versus hochpreisige Spezialprodukte (Preis oder Kosten)?
- ❑ Künftige Trends erkennen und nutzen!

■ Chancen und Risiken einer reformierten GAP nach 2013

- ❑ Hoher Anteil von Prämien aus der 1. Säule (Rindermast) bzw. 2. Säule (Mutterkuhhaltung)!
- ❑ Möglichkeiten von gekoppelten Prämien ausloten!
- ❑ Übergänge gleitend gestalten!